

MUSÉES ROYAUX

DE

Peinture et de Sculpture

DE

BELGIQUE

N°

49

Objet :

ANNEXE

RÉDACTEUR

Expédié copie le

21-6-10

Notes :

Bruxelles, le

19

A Huber
Coloque

Nous avons l'honneur de vous faire connaître
qu'il n'est pas dans les intentions de la
Commission Directrice d'acquérir, pour les
collections de l'Etat,
que vous avez bien voulu offrir de céder à ces
fins par

Veuillez agréer, M., l'assu-
rance de notre considération distinguée.

POUR LA COMMISSION DIRECTRICE,
Le Secrétaire,

Alexander Huber

Technisches Geschäft.

Cöln am Rhein, den 2. April 1910
Weidenbach 34.
(Ecke Saffring). Wrecksstr. 4.



Direction

Musée de peinture

Brüssel

In der Anlage befinde ich mich die Photographie
in ungefähr halber Größe eines auf die Rückseite eines glat-
ten Holzes, also in ungekorkter Halterweise aufgehängt -
ten Elgenbildes — (nicht durchsichtig und nicht eingeklebt) —
zur Befestigung zu überreichen und eine Befestigung beizub-
ringen.

Das Original befindet sich seit 100 Jahren im Besitz
meiner Familie und ist seit ca. 40 Jahren mein Eigentum.

Mit dem war ich stets bemüht in den besten
Kunstsammlungen europäischer Höfe und öffentlichen Arbeiten
zu zeigen, wobei mir allerdings ebenfalls die Photographie
zur Befestigung kam, wie sie in jener Zeit besonders
verbreitet war, da wegen des Mangels des Zerklebens verbotlich
war, das Original selbst zu versenden oder mitzuführen.

Deshalb ging mein Wunsch mir dahin, festzustellen,
ob diese Dampfmotoren in der ungekorkten Halterweise
einem bestimmten Dampfer und auch. verfahren zu-
geordnet werden können, aus dem Herkunft des Bildes

Dampf

Darüber ist demnach nicht.

Also ist die Photographie des Bildes dem Vorposten der Kunst vorzuziehen, vorzugsweise als bester Vorposten, so z. B. im Museum zu Madrid, Louvre Paris, Germanisches Museum in Nürnberg, Königl. Gemälde Gallerie, Brüssel, Musée Antwerpen etc. etc. und wenn sich auf mein Wunsch der Künstler zu dem Bilde zu setzen, muss erfüllt sein, so kommt es doch feststellen, dass diese Vorweise in ungenügender Reihenfolge der einzelnen Arbeiten findet, besonders im 18. Jahrhundert ^{wohl} nicht, aber alle diese bekannten Werke sind mir als fundamentele Arbeiten zu setzen.

(nach Prof. Esenwein, Germ. Museum, Nürnberg)

Jedenfalls ist es nicht möglich, ein Gemälde in dieser Weise nachzuahmen, welches mit einem Bilde in künstlerischer Bedeutung verglichen werden kann.

(Laut Brief von Prof. Esenwein, Nürnberg)

Dass der Künstler selbst es nicht nachzuahmen, welches Künstler das Bild geschaffen hat, und nur durch das Vorhandensein dieses Bildes kann Übertragung der Kunst bewirkt werden, dass einmal ein Künstler gelobt hat, der die Fähigkeit besitzt in dieser ungenügenden Vorweise ein solches Kunstwerk zu schaffen.

Ob gerade Rubens dieser Künstler war, sein Name

dem Vorposten der Darstellung war und bei der Vorweise des Bildes nachzuahmen, wie z. B. auf dem dem Direktor des Louvre 1884, als es die Photographie besaß, nicht nachzuahmen zu setzen sein.

Dies weitere Nachforschungen haben immer wieder dasselbe Resultat ergeben und mich zu der Ansicht geführt, dass es unter diesen Umständen schon die Vorweise gebietet, das Bild in eine öffentliche Gallerie abzugeben, wo es demnach nicht besser als das bleibt und nachgeahmt werden, alles das geschieht nicht, als dies in einem Kunstwerke möglich ist.

Sollte die die Arbeit haben sollten, der Vorweise des Bildes für die dortige Sammlung nicht zu tun, sondern die mich durch eine gütige Mitteilung und auch mit Preis ausgeben, verbunden. — Willst du nicht sich dann mich nicht wegen einer Befestigung des Originals mit einbauen lassen.

Mit vorzüglicher Aufmerksamkeit!

2. Rubens

Alexander Huber

Wohlgemuthes Hartung ist
durch die Photographie nicht
ganz gelungen, was ich zu
bedauern habe. Das + im
untenen Winkel und die linke
Fingerringe sind zu
eindrücklich.

Beschreibung eines Glasgemäldes
im Leipziger von Alexander Huber, Gölz 12f. Albrechtsstraße 4.

Die Verkündigung Christi

Das Gemälde ist in opacifolienfarbenen Farben auf die Rückseite einer Glasplatte so gemalt, daß es von der Vorderseite angesehen ist, es ist nicht transparent und nicht eingetrocknet. —

Die Farbe in der üblichen Farbe gelblich aufgetragenem Ton müssen folglich erst grünlich und die Lokalfarbe gelblich auf die Glasplatte gebracht werden. —

Größe des Rahmen 25 cm breit, 20 cm hoch.

Symbolische Bedeutung der Darstellung.

Links im Hintergrund ist das friedliche Land eines östlichen Talparks besiedelte Landschaft dargestellt, worin ein Portikus dominiert, der nach dem Land nach Osten hin zeigt, und das ist die symbolische Kraft geschildert mit allen Lebensfähigkeit aufgeführt ist. —

Die geringe dunkelste Beleuchtung dieser Landschaft, ist in schmutzig gelber, schmutziger Farbe und getrocknet, die nach oben hin in ein weißliches, weißes dunkelbläuliches Grün übergeht, als Hofs unterteilt. —

Der Dämon, der friedliche Landschaft immerwährende Dämonen weiß ein Engel mit einem Flügel in eine Öffnung, der nach dem Land, einer himmelblauen Gewitterwolke und sich in das schmutzige Grünblau verzieht, welches oben übersehen ist, dieses himmelblau d. h. den christlichen Glauben auf der Erde zu verbreiten. —

Von

Im Gegensatz zu der hiesigen feuchteren Luft ist im Winter
gründlich, daher einzelne gewisse Pflanzen, die für unsere Teile des
Landes neu, das hier bereits nicht mehr im Gange ist, auf-
weist in der Gegend der Grenze zur Seite ein wenig liegt. —

Dieser, dem Gemälde gegenüber liegende Gaston, läßt
sich leicht erkennen, daß der Künstler ^{ausgesprochen} offenbar die Resultate
mit gutem Erfolg in dieser ungewohnten Weise zu
sich zu bringen, daß der Künstler nicht nur das, was er mit
Hilfe der Natur von sich zu bringen in der Lage ist
— offenbar so gut wie das — einen besonders glän-
zenden Sieg zu erringen. —

Obgleich es diese schmerzliche Aufgabe gelöst hat, zeigt
nicht nur die so sehr gelungene Ausführung des Bildes
das Bild selbst, sondern die Behandlung des Bildes mit seiner
Wiederholung durch diesen Künstler zeigen, dass seine Ge-
mälde auf einen hohen Grad von Originalität ist. —

Die Ausführung wirklich ausgezeichnet in der un-
gewöhnlichen Weise, dass die Ausführung ohne das Vorhandensein
des Bildes gegeben, als ein wirkliches Bild, ist
offenbar ein außerordentlich scharfes und unfehlbares Merkmal
gewesen, und es ist, daß der Künstler auf eine so einfache
oder noch mehr eine Gemälde in dieser Weise auf das
ausgeführt hat. —

Dann ist auf das Gemälde, welches der Künstler
in der ersten Klasse ausgestellt, als Gemälde auf
Leinwand oder Holz etc., so wie das, daß dieser noch das
eine oder andere solche Gemälde oder wenigstens ein
über ein solches in der Kunstgeschichte zu finden sein.

Dieser bekannte, nicht nur die Gemälde, sondern
auch die von den Künstlern in der Kunst des
ausgeführten Gemälde von Tizian in der Kunst in
dieser Weise in Betracht kommen, in Bezug auf die Kunst,
welche die Führung ist für die Kunst mit diesen Gemälden nicht
unvergleichbar. —

Ein besonders Interesse bietet noch das Bild des Künstlers
Anfang, daß die Farben durch das Bild einen absolut freien
Ausdruck gegen die Wirkung der Luft sind vollkommen
klar, gegen jede Art von Verwirrung, so daß
die Farben nicht nur eine jede Veränderung, in der sie
sich befinden, zu vermeiden sind. —

Wenn es die Möglichkeit der einzigen auf und über
kommen Gemälde, von dem man mit Bestimmtheit
behaupten kann, daß es sich auf in Bezug auf die Farben
nicht nur unverändert in demselben Zustand be-
findet, wie es der Künstler geschaffen hat, und somit
zeigt es sich kein anderes ganz zuverlässig das wirkli-
che Farbenspiel des Künstlers. —